

Seevetal, Brackel, Marxen, Soltau, den 04. Mai 2015

Die unterzeichnenden Bürgerinitiativen erklären gemeinsam:

Wir sind mit Bahn, Bund und Land an einem sinnvollen Austausch auf Augenhöhe interessiert. Bahn, Bund und Land haben Pläne, die unser Leben hier vor Ort massiv negativ beeinflussen. Entsprechend ist es auch Aufgabe von Bahn, Bund und Land, uns ihre Vorhaben zu erklären und zu begründen. Und zwar in einer Form, die für jeden Normalbürger transparent, verständlich und nachvollziehbar ist.

Jede geplante Trasse muss einzeln für sich betrachtet werden. Es gibt unterschiedliche Probleme, unterschiedliche Befindlichkeiten oder unterschiedlich schwere Vorbelastungen auf den unterschiedlichen Streckenverläufen. In manchen Fällen sogar entlang ein und derselben Trasse. Eine einzelne Trasse argumentativ zu würdigen ist bereits ein hochkomplexes Vorhaben. Alle Trassen sind in ihrer Summe um ein vielfaches komplexer.

Entlang der Strecken haben sich in den Regionen Bürgerinitiativen gebildet. Sie kennen die individuellen Situationen vor Ort wie keiner sonst. Sie genießen das Vertrauen der Bürger, die sie vertreten und haben entsprechend verantwortungsvoll mit ihrer Stimme umzugehen. Das heißt: diese Bürgerinitiativen sollten zu jedem Zeitpunkt direkt und unmittelbar in die Diskussionen involviert sein. Nur so ist gewährleistet, dass die Stimmen der Betroffenen auch ausreichend gehört werden und dass deren Wissen um die Umstände vor Ort ausreichend eingebracht wird.

In diesem Sinne halten wir – die unterzeichnenden Initiativen – es nicht für richtig, geschweige denn in einem befriedigendem Sinne zielführend, einen Bund von Bürgerinitiativen zu schließen, in dem wenige Interessenvertreter mit wenigen (Land-, Bund-, Bahn,-) Vertretern hinter „verschlossenen Türen“ die Sachlage erörtern. Oder im schlimmsten Fall sogar verhandeln.

Dieser Dialog muss offen und transparent mit allen Betroffenen ausgetragen werden. Auch wenn das anstrengend ist. Es steht zu viel auf dem Spiel, als das man dies in die Hände von wenigen legen sollte. Früher oder später würden sich diese Vertreter automatisch verdächtig machen, jene Interessen am konsequentesten zu verfolgen, die ihnen am nächsten liegen. Ein Zusammenschluss der Bürgerinitiativen ist auch faktisch nicht richtig: Es gibt nicht eine Bürgerinitiative für alle betroffenen Bürger. Auch gibt es kein solches Mandat der von uns zu vertretenen, betroffenen Bürger. Es gibt viele unterschiedlich betroffene Bürger, die sich sehr bewusst zu unterschiedlichen Initiativen zusammengeschlossen haben, um ihre unterschiedlichen Probleme mit den Planungen vertreten zu wissen.

Die heutige Situation stellt uns vor einen schwierigen Drahtseilakt: Trassenplanungen, die Menschen an den Rand der Verzweiflung treibt. Dem gegenüber ein Gutachten, das Antworten geben soll, aber mindestens so viele Fragen aufwirft. Das in der vorliegenden Form nicht überprüfbar und damit diskutierbar scheint. Bahn, Bund und Land, die unter Zeit- und Erfolgsdruck stehen und eine fordernde Wirtschaftslobby. Dieses Unterfangen ist hochexplosiv. Die Konstellation schreit geradezu danach, dass der Bürgerwille, den wir vertreten sollen, dabei unter die Räder kommt. Das Letzte, was wir in dieser Situation tun dürfen, sollten oder würden, ist unser Mandat und damit unsere Verantwortung einem anderen Gremium zu übertragen.

Wir sind viele. Wir sind da. Wir sind stark. Wir reden mit. Wir vertreten. Wir entscheiden.

So, wie vom ersten Tag an unseren Mitgliedern angekündigt und versprochen.



BI Y-MONSTER



BI X-DURCH-Y



BI WAHNSYNN-MARXEN



BI UNSYNN